

Städtische Gemeinschaftsgrundschule Halfengasse

Inklusive Stadtteilschule mit offenem Ganzttag in Köln-Niehl



Schulprogramm

Stand der Überarbeitung: 1.8. 2019

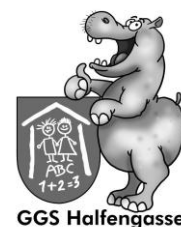
Halfengasse 25 – 50735 Köln

Tel. 0221-712 16 13

Fax. 0221-28 58 823

Homepage: www.ggshalfengasse.de

Email: ggshalfengasse@stadt-koeln.de



Inhalt

1 Unsere Schule - Standortanalyse und Schuldarstellung	3
1.1 Standort und Gebäudeteile	3
1.2 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft	3
1.3 Mitarbeiter*innen der Schule	4
2 Leitbild, pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag	5
3 Leben und Lernen in der GGS Halfengasse	6
3.1 Gemeinschaft lernen – unsere Schüler*innen	6
3.2 Gemeinschaft leben – die Eltern unserer Schüler*innen	8
3.3 Gemeinschaft leben - die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Schule	9
3.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	10
3.5 Gemeinsame Regeln des Zusammenlebens	11
4 Unterrichtliche Bildungsinhalte	12
4.1 Sprachliche Bildung	12
4.1.1 KOALA	13
4.1.2 QUISS	14
4.1.3 Verbund Kölner europäischer Grundschulen	15
4.1.4 Rechtschreibung	16
4.1.5 Lesen	16
4.2 Mathematik	17
4.3 Sachunterricht	17
4.4 Bewegte Schule	18
4.5 Ästhetisch-kulturelle Bildung	19
4.6 Digitale Medien	20
4.7 Religionen	21
4.8 Schulgarten	21
5 Konzepte zum Schulleben	22
5.1 Ganztägig leben und lernen – unser offener Ganztag	22
5.2 Unser Schulbegleiter*innen-Poolmodell – Mehrwert durch Teamarbeit	23
5.3 Pausenkonzept	24
5.4 Schulhofstreitschlichtung	25
5.5 Präventionskonzept	26
5.6 Weitere Konzepte	27



1 Unsere Schule - Standortanalyse und Schuldarstellung

1.1 Standort und Gebäudeteile

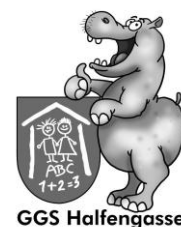
Unsere Schule liegt im alten Teil von Köln-Niehl. Niehl ist ein Stadtteil im Stadtbezirk Nippes im Norden der Millionenstadt Kölns. Der alte Ortskern war ursprünglich ein Fischerdorf am Rhein, was man bis heute noch an einzelnen kleinen Häusern aus dieser Zeit erkennt, die das Straßenbild prägen. Im Norden grenzt der Ortsteil an ein Industriegelände und die Fordwerke, im Osten bildet der Rhein die natürliche Grenze, im Süden liegt eine Bahntrasse zum Niehler Hafen und im Westen trennt eine Schnellstraße den Stadtteil ab. Auch dadurch konnte Alt-Niehl sich den Charakter eines kleinen Ortes bewahren und gleichzeitig Teil einer Großstadt werden.

Unsere durchgängig zweizügige Schule besteht aus vier Gebäudeteilen, von denen keines bis auf die Turnhalle vollständig barrierefrei ist. Unser altes Schulgebäude (A), in dem die 3. und 4. Klassen unterrichtet werden, steht unter Denkmalschutz und wurde 1887 erbaut. Viele Eltern und Großeltern aus dem Stadtteil sind hier bereits zur Schule gegangen, was sich prägend auf ihre Beziehung zur Schule auswirkt. Das Gebäude ist jedoch dringend sanierungsbedürftig. In unserem Erweiterungsbau (B) von 2001, der sich hinten auf dem Schulhof befindet, werden die 1. und 2. Klassen unterrichtet. Dort befinden sich auch das Sekretariat/Schulleitungsbüro und das Lehrer*innenzimmer. Die Schule verfügt zusätzlich über ein Gebäude (C) mit Küche, Speiseraum und Themenräumen auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Hier essen die Kinder, die den offenen Ganztags unserer Schule besuchen, zu Mittag. Unsere Turnhalle ist 5 Minuten fußläufig von der Schule entfernt auf der Hermesgasse.

Neben den acht Klassenräumen verfügt die Schule über eine kleine Schulbücherei, einen Musikraum, einen Kunstraum mit einer Küchenzeile, einen Konstruktions-/PC-Raum, einen kleinen Bewegungs-, einen kleinen Entspannungs- sowie einen Freispielraum. Alle Räume stehen sowohl am Vor- als auch am Nachmittag zur Nutzung zur Verfügung. Seit dem Sommer 2018 verfügen alle Räume der Gebäude A und B über WLAN sowie mobile oder deckenmontierte Beamer, damit die ebenfalls zeitgleich angeschafften Ipad's entsprechend genutzt werden können.

1.2 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Unsere Schule wird in der Regel von Kindern aus dem Stadtteil besucht. Die Länge des Schulwegs ist das zentrale Auswahlkriterium bei neuen Schülerinnen und Schülern. Etwa die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler hat eine der vier Kindertagesstätten in Alt Niehl besucht. 90% wohnen in den Grenzen des Stadtteils Alt Niehl. Die Kinder lernen in jahrgangsgebundenen Klassen. Die Klassenräume werden vormittags als Unterrichts-, nachmittags als Gruppenräume des offenen Ganztags genutzt („Klasse gleich Gruppe“).



Die Anzahl der Schüler*innen steigt seit ein paar Jahren langsam an, was an neuen Wohnbauprojekten in der Umgebung liegt (Stand 1.8.2019: 189 SuS). 83% unserer Schüler*innen besuchen zum Schuljahr 2019/20 den Offenen Ganzttag.

Etwa 38 % der Schüler*innen haben eine Zuwanderungsgeschichte/ einen Migrationshintergrund, d.h. sie selbst oder mindestens ein Elternteil sind nicht in Deutschland geboren. Der Anteil von Kindern mit einer Mehrsprachigkeit und einer anderen häuslichen Verkehrssprache als Deutsch liegt bei 29 %. 23% unserer Schüler*innen erhalten bei uns herkunftssprachlichen Unterricht in türkischer Sprache.

11% der Schüler*innen hat einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, die Hälfte davon lernt zieldifferent zum Grundschullehrplan (Bildungsgang Lernen oder Geistige Entwicklung). Von den Familien unserer Schüler*innen erhält jede zehnte staatliche Unterstützung zum Lebensunterhalt.

Im Schuljahr 2019/20 liegt für zehn Schüler*innen eine Bewilligung für eine Eingliederungsmaßnahme durch das Jugend- oder das Sozialamt vor. Für diese Kinder werden im aktuellen Schuljahr 19/20 acht Schulbegleiter*innen eingesetzt.

Bei den Übergangsverfahren zu weiterführenden Schulen wurden in den letzten Jahren folgende Empfehlungen erteilt:

H=Hauptschule/ HeR=Hauptschule, eingeschränkt Realschule,
 R=Realschule/ ReGy= Realschule, eingeschränkt Gymnasium,
 Gy=Gymnasium,
 SF=Förderschule oder Gemeinsames Lernen

2015/16 ($\Sigma=39$)	2016/17 ($\Sigma=16$, nur 4b)	2017/18 ($\Sigma=43$)	2018/19 ($\Sigma=42$)
H=6, HeR=0 R=12, ReGy=6 Gy=12 SF=5	H=0, HeR=2 R=5, ReGy=2 Gy=5 SF=2	H=0, HeR= 1 R=13, ReGy=9 Gy=17 SF=3	H=1, HeR= 5 R=11, ReGy=6 Gy=16 SF=3

1.3 Mitarbeiter*innen der Schule

Zur Erfüllung des Bildungsauftrages arbeiten an unserer Schule folgende Professionen:

- acht Grundschullehrkräfte, die eine Klasse leiten,
- vier Grundschullehrkräfte, die Fachunterricht erteilen und in der Regel einer Stufe zugeordnet sind,
- vier Lehrerinnen für Sonderpädagogik,
- ein Lehrer für den herkunftssprachlichen Unterricht in Türkisch und das Projekt „Koordinierte Alphabetisierung“ (KOALA) sowie
- ein Lehrer für den islamischen Religionsunterricht.



- Wir bilden in den Jahren 2019/20 eine Lehramtsanwärterin für Sonderpädagogik aus.
- Wir haben zwei Schulsozialarbeiterinnen, die über die Arbeiterwohlfahrt Köln (AWO) beschäftigt werden und die sich eine Stelle teilen.
- Der Offene Ganzttag hat acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeweils eine OGS-Gruppe („Klasse gleich Gruppe“) leiten. Sie werden von Ergänzungskräften unterstützt. Zusätzlich gibt es Küchenkräfte. Eine Koordinatorin stellt die Organisation des Offenen Ganztags sicher. Träger der OGS ist ebenfalls die AWO Köln.
- Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten als Schulbegleitungen im Rahmen des Poolmodells „IbiS“ (Inklusive Bildung in Schule) des Jugend- und Sozialamts an unserer Schule. Sie sind bei der Lebenshilfe Köln e.V., unserem Kooperationspartner, beschäftigt. In der Regel gibt es eine Schulbegleitungsstelle pro Klasse. Ein Koordinator stellt den Einsatz der Schulbegleitungen in den Klassen und Gruppen sicher.
- Zudem gibt es noch den Schulleiter sowie die Schulsekretärin und die Hausmeisterin.
- Neben den fest angestellten Personen unterstützen Ehrenamtliche regelmäßig die pädagogische Arbeit (Büchereidienst, Projekt „LeseMentor“ und „Kölsch Hätz“).

2 Leitbild, pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag

Unsere Schule ist eine lebendige Gemeinschaft, in der **die Verschiedenheit der Kinder als Selbstverständlichkeit und als Lernchance** gesehen wird. Wir haben den Wunsch, die **Schule für alle Kinder im Stadtteil** zu sein.

Uns sind folgende Grundorientierungen für alle Kinder und Erwachsenen an der Schule wichtig:

- Alle sollen sich in unserer Schule willkommen fühlen. Wir achten die Individualität der jeweils anderen und fördern die eigenverantwortliche Persönlichkeitsentwicklung.
- Alle schöpfen ihre individuellen Möglichkeiten aus, um sich persönlich nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter zu entwickeln.
- Wir verfolgen den Gedanken des lebenslangen Lernens für alle und vermitteln als Grundlage das Prinzip des „Lernen lernen“.
- Wir nutzen kooperative Lernformen und arbeiten auch auf Ebene der Erwachsenen in wertschätzender Teamarbeit.

Basis für unsere Schulentwicklung ist eine inklusive Grundhaltung. Unter dem Begriff Inklusion verstehen wir mehr als das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung. Uns geht es um das Ziel, **allen** Schülerinnen und Schülern die vollumfängliche Teilhabe an der schulischen Lern- und Lebenswelt zu ermöglichen - unabhängig ihrer individuellen Begabung, ihres sozio-ökonomischen Status, ihres ethnokulturellen Hintergrunds sowie der



Lebensumstände, in denen sie und ihre Familien leben. Es geht um eine differenzierte und individuelle Förderung aller Schüler*innen und die Wertschätzung der Unterschiedlichkeit der Lernenden. Dazu gehören die Schüler*innen mit Schwierigkeiten beim Lernen als auch diejenigen mit besonderen Talenten, Interessen oder Begabungen. Es gibt keine definierte Normalität, sondern alle Kinder werden entsprechend ihrer Stärken und Schwächen gleichberechtigt wahrgenommen und diese Unterschiedlichkeit wird als Bereicherung verstanden. Normal ist demnach, dass Unterschiede vorhanden sind.

📌 siehe auch:

Gemeinsames Lernen an der GGS Halfengasse

Unsere inklusive Schulentwicklung hat Auswirkungen hinsichtlich der Inhalte und der Organisation unseres Unterrichts und unserer Schulkultur. Sie führt zum Erwerb neuer Kompetenzen im Bereich Teamarbeit und in der Arbeit in einem multiprofessionellen Team. Sie fordert eine neue Umgangskultur mit Eltern, Mitarbeiter*innen sowie außerschulischen Partner*innen. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Diversität der Schüler*innen, die unsere Schule besuchen. Um alle angemessen zu fordern und zu fördern, reflektieren wir bereits erprobte Methoden der inneren und äußeren Differenzierung regelmäßig sowie diskutieren und testen neue Organisationsformen.

3 Leben und Lernen in der GGS Halfengasse

3.1 Gemeinschaft lernen – unsere Schüler*innen

Bereits **vor Beginn ihrer Schulzeit** lernen unsere zukünftigen Schüler*innen „ihre“ Grundschule kennen, indem sie im Frühjahr zu einem Schnuppertag zu uns in die Schule kommen und am Unterricht eines 1. Schuljahres teilnehmen. Hierdurch werden mögliche Unsicherheiten bereits im Vorfeld gemildert und ein reibungsloser Übergang angebahnt. Mit den drei Kindertagesstätten des Ortes, aus denen die meisten Kinder zu uns kommen, organisieren wir die Schnupperstunden zudem so, dass die Kinder des 2. Schuljahres die Kitakinder in der Kita besuchen und dann in kleinen Gruppen allein mit ihnen den Schulweg bis zur Halfengasse gehen. Auf diese Weise kommt es zu einem intensiven Austausch der Kinder untereinander. Die Vorschulkinder fühlen sich von den Schulkindern geschützt, und die Schulkinder wiederum erleben sich als verantwortlich für die Kitakinder.

Vor den Sommerferien lernen die Eltern die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer ihrer Kinder sowie sich gegenseitig an einem Elternabend kennen. Auf diese Weise ermöglichen wir den Eltern eine frühe Teilhabe an der Schulgemeinschaft.

Am Anfang ihrer Schulzeit erhalten unsere Erstklässler viel Zeit, sich in ihrer neuen Gruppe kennen zu lernen und sich zurecht zu finden. Sie lernen Rituale und Arbeitsformen kennen,



die ihnen das eigenständige Arbeiten erleichtern sollen, und üben die Regeln ein, die für das gemeinsame Zusammenleben und -lernen erforderlich sind.

In jeder Klasse gibt es Klassendienste, die die Kinder untereinander aufteilen und wechselseitig übernehmen. **Die 3. Klassen** übernehmen außerdem in der großen Hofpause den Toilettendienst und achten darauf, dass in den Toilettenräumen nicht gespielt wird. **Die 4. Klassen** organisieren die Ausgabe von Pausenspielzeug an die anderen Kinder.

Einmal in der Woche findet in jeder Klasse der **Klassenrat** statt, der von den Schülerinnen und Schülern nach kurzer Zeit möglichst selbstorganisiert durchgeführt wird. Hier werden Themen besprochen, die für einzelne oder die Gruppe wichtig sind. Regelmäßig werden **Klassensprecherinnen und Klassensprecher** gewählt, die die Interessen der Klasse im Schülerparlament vertreten. Das **Schülerparlament** tagt einmal pro Woche und wird dabei von unserer Schulsozialarbeiterin und einer Lehrerin begleitet. Die Ideen und Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden in jeder Lehrerkonferenz als fester Tagungsordnungspunkt behandelt.

Jedes Kind kann neben seiner Klassenlehrerin auch immer eine unserer **Schulsozialarbeiterinnen** ansprechen, wenn es Probleme hat. Diese nehmen sich Zeit für Sorgen, Nöte und Anliegen der Schülerinnen und Schüler.

⚓ siehe auch:

Schulsozialarbeit an der GGS Halfengasse

Jede 1. Klasse hat außerdem eine 3. Klasse als **Patenklasse**. Die Paten der Kinder haben gerade für die Erstklässler im Rahmen von Pausenkonflikten eine große Bedeutung. Oftmals besuchen sich die Klassen für ein gemeinsames Pausenfrühstück oder eine Vorlesestunde.

Einige Schüler*innen des 3. Schuljahres werden im zweiten Halbjahr eines Schuljahres als **Streitschlichter*in** ausgebildet. Im 4. Schuljahr können sie dann Kindern helfen, die während der Hofpause Konflikte haben.

Im 1. Schuljahr führen die Schulsozialarbeiterinnen in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer*innen das Verhaltenstraining „Ferdí“ durch. Im 2. Schuljahr durchlaufen unsere Schüler*innen das Konzept „ParaVida“, ein Gewaltpräventionskonzept, das die Kinder geschlechtergetrennt durchlaufen. Im 3. Schuljahr nehmen die Kinder am Projekt „Fair ist cool“ des Vereins „Zartbitter e.V.“ als ganze Klassengemeinschaft teil.

Einmal in ihrer Schulzeit, meistens am Ende des 3. Schuljahres oder zu Beginn des 4. Schuljahres, fahren die Klassen auf eine drei- bis fünftägige **Klassenfahrt**. Ziel der Fahrten ist die Stabilisierung ihres Klassenverbundes, die Förderung des Gemeinschaftsgefühls und das Erlebens gemeinsamer Aktionen. Außerdem findet einmal in der Schulzeit der Kinder ein schulweiter gemeinsamer Ausflug statt, an dem alle Kinder und Erwachsenen beteiligt sind. Die weiteren großen Feste wie St. Martin, Weihnachten und das Sport- und Spielefest festigen den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft.

Im 4. Schuljahr nehmen wir uns viel Zeit für die **Verabschiedung** und den Prozess der Loslösung von der Schule. Neben den Klassenfeiern erhalten die Schülerinnen und Schüler im



Rahmen einer Schulfest mit allen Kindern und Mitarbeiter*innen der Schule eine Erinnerungsmedaille ihrer Grundschule überreicht und verabschieden sich mit einem selbstgestalteten Programm.

Mindestens einmal in ihrer Schulzeit werden unsere Schüler*innen nach ihrem persönlichen Eindruck ihrer Unterrichts- und Schulwirklichkeit **befragt**. Wir möchten wissen, ob sie sich wohlfühlen, wie sie ihr Lernen einschätzen und welche Ideen und Wünsche sie haben.

📌 siehe auch:

**Auswertung Kinderbefragung
2018/19**

Im Schulalltag wollen wir darauf achten, den Kindern ohne Rollenklischees zu begegnen und ihnen Angebote und Themen unabhängig ihres Geschlechts anzubieten.

3.2 Gemeinschaft leben – die Eltern unserer Schüler*innen

Die Eltern unserer Schüler*innen sind unsere wichtigsten Partner in der Erziehungsarbeit. Wir legen sehr großen Wert auf einen auf Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung basierenden Umgang. Unser Ziel ist es, dass wir gemeinsam den Kindern zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit verhelfen, sodass sie beispielsweise den Schulweg alleine zurücklegen, ihren Aktionsradius nach und nach erweitern, das eigenverantwortliche Lernen lernen und Verantwortung für ihr Lernen übernehmen können.

📌 siehe auch:

Schulwegplan

Zwei Mal im Jahr (rund um die Herbst- und Osterferien) bieten wir **Elternsprechzeiten** an. Dabei geht es neben dem Austausch zum Leistungsstand immer auch um die Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes. Weitere Gesprächstermine können natürlich jederzeit vereinbart werden.

Zur Sicherstellung und Ermöglichung eines regelmäßigen Austauschs gibt es ein **Mitteilungsheft**, in das sowohl die Kinder als auch die Eltern, die Lehrkräfte, Schulbegleiter*innen und OGS- Mitarbeiter*innen Eintragungen vornehmen können. Bei akutem Gesprächsbedarf werden zusätzliche Termine vereinbart. Falls gewünscht und erforderlich nimmt auch gerne eine unserer Schulsozialarbeiterinnen an den Gesprächen teil und kann die Eltern bei Bedarf anschließend weiter unterstützen. Es gibt z.B. eine Kooperation mit Logo e.V., einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe, der Elternberatung zu allen Fragen der Erziehung anbietet.

Für die Kinder ist es wichtig zu merken, dass das Schulleben auch von ihren Eltern mitgestaltet wird. Aus diesem Grund freuen wir uns über das Engagement der Eltern in der Schulpflegschaft, im Förderverein, bei den Feiern, den Festen, bei der Organisation der Schulbücherei sowie der Pflege des Schulgartens.



Die Eltern haben bereits im Jahr 2014 eine Broschüre von Eltern für Eltern entwickelt, die laufend aktualisiert wird und den neuen Eltern unserer Schule einen informativen Einblick in die Welt der Grundschule Halfengasse ermöglichen soll.

Ebenso wie die Schülerinnen und Schüler **befragen** wir auch die Eltern mit Hilfe eines Fragebogens, um

ihre Einschätzung zur Unterrichts- und Schulwirklichkeit ihres Kindes zu erhalten. Uns interessiert, ob sie sich als Eltern unserer Schule wohlfühlen, wie sie das Lernen ihres Kindes einschätzen und welche Ideen und Wünsche sie in Bezug auf die Grundschule Halfengasse haben.

📌 siehe auch:

Elternbroschüre „Eine kleine Einschulung – von Eltern für Eltern“

3.3 Gemeinschaft leben - die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Schule

Für die Mitarbeiter*innen sind folgende Aspekte Gelingensbedingungen für den inklusiven Prozess der Schule:

- Systemisches Arbeiten
- Transparente und partizipative Entscheidungsprozesse
- Wertschätzendes Klima
- Professionelle Teamarbeit
- Reflexion und Feedback
- Gezielte Fortbildung
- Kooperation mit außerschulischen Partnern

Diese Aspekte versuchen wir in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

Um unsere Zusammenarbeit effektiv und gut zu gestalten, arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen miteinander:

- wöchentliche Sitzungen des KTH (Koordinationsteam), bestehend aus dem Schulleiter, der OGS-Koordinatorin, dem Schulbegleitungs-Koordinator, einer unserer Schulsozialarbeiterinnen, zwei Grundschullehrkräften und einer Sonderpädagogin
- mindestens eine Gesamtkonferenz zu Beginn des Schuljahres mit allen Mitarbeiter*innen der Schule
- ein gemeinsamer Fortbildungs- oder Konzeptionstag mit allen Mitarbeiter*innen der Schule pro Schuljahr
- mindestens eine Fachkonferenz je Unterrichtsfach pro Schuljahr (Lehrkräfte) mit Entscheidungen zur inhaltlichen Weiterarbeit
- wöchentliche bis monatliche Teamsitzungen auf der Ebene der drei Professionen Lehrkräfte, OGS und Schulbegleitung (Fachteams) mit organisatorischen und pädagogischen Inhalten



- wöchentliche Teamsitzungen (interdisziplinär) auf der Ebene der Klasse/Gruppe oder Jahrgangsstufe (organisatorische und inhaltliche Planung und Austausch über Kinder),
- alle sechs Wochen kollegiale Fallberatung einiger Lehrkräfte zusammen mit der Schulsozialarbeiterin
- Möglichkeit der gegenseitigen kollegialen Hospitation sowie der Schulleiterhospitation mit anschließendem Reflexionsgespräch
- bei Bedarf Einberufung einer Fallbesprechung mit allen, die mit dem Kind zu tun haben

Die Zusammenarbeit hat das Ziel, zu einer höheren Professionalisierung und Effektivität des pädagogischen Handelns zu führen, Unterricht zu optimieren sowie eine hohe innere Motivation und Zufriedenheit aller Beteiligten zu bewirken.

3.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Eine konstante verabredete Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ist für unsere Schule sehr wichtig und wirkungsvoll. Wir alle profitieren vom professionellen Austausch und den Anregungen, die wir durch diese Zusammenarbeit erhalten.

Kindertagesstätten und weiterführende Schulen

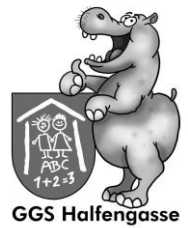
Ein intensiver und regelmäßig stattfindender Dialog mit den vier Kindertagesstätten in Niehl ist wichtig, damit sowohl Fragen des Übergangs als auch zu Arbeitsweisen besprochen und miteinander abgestimmt werden können. Zweimal im Jahr findet ein Treffen auf Leitungsebene statt, einmal im Jahr treffen wir uns zum Elternabend der Vierjährigen und alle zwei Jahre führen wir einen fachlichen Austausch zwischen den Einrichtungen durch. An St. Martin und im Rahmen der Aufnahme unserer neuen Schüler*innen besteht dann weiterer Austausch und Kontakt.

Zu den weiterführenden Schulen pflegen wir einen regelmäßigen Austausch durch den Besuch der Erprobungsstufenkonferenzen. Auch beim Übergang insbesondere der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf finden anlassbezogene Gespräche, Hospitationen und gegenseitige Beratungen statt.

Weitere regelmäßige Kooperationen

Mit der katholischen Pfarrbücherei St. Katharina in Alt-Niehl und der Stadtteilbibliothek in Nippes, der ortsansässigen Zahnärztin, der Grünen Flora, der Zooschule, der Polizei, der Feuerwehr und der AWB haben wir regelmäßigen Kontakt und nutzen sie neben Museen als qualitative außerschulische Lernorte (s. auch Schulinterner Lehrplan Deutsch und Sachunterricht).

Mit den Kirchen (kath. und evangelisch) finden regelmäßige Gottesdienste für die 3. und 4. Schuljahre statt. Außerdem besuchen unsere Schüler*innen im 3. Schuljahr als neues gemeinsames Projekt ab Schuljahr 2019/20 die katholischen und evangelischen Kirchenräume



sowie eine Moschee und eine Synagoge, um die Vielfalt des religiösen Lebens vor Ort kennen lernen zu können.

Bei den beiden großen Festen St. Martin und Niehler Karnevalszug ist unsere Schule AusrichterIn bzw. fester Bestandteil des aktiven Stadtteilens.

Seit einigen Jahren gelingt uns eine Öffnung im Stadtteil durch Projekte, die in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen entstehen. Schüler*innen erkunden besondere Orte in ihrem Stadtteil und setzen sich literarisch und künstlerisch mit diesen auseinander. Hieraus sind auch Kooperationen und neue Projektideen mit dem Heimatverein entstanden.

3.5 Gemeinsame Regeln des Zusammenlebens

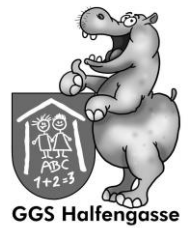
Eine große Gemeinschaft benötigt auch für alle gültige und verbindliche Regeln und Absprachen. Es erleichtert das Zusammenleben, auch wenn es für manche mit persönlichen Einschränkungen verbunden ist. Viele der Regeln werden regelmäßig im Schülerparlament diskutiert und besprochen.

Allgemeine Schulregeln

- Ich nehme Rücksicht auf alle anderen und spreche in einem freundlichen Ton mit ihnen.
- Ich gehe leise durch das Gebäude.
- Ich verlasse die Toilette sauber.
- Während der Schulzeit bleibe ich auf dem Schulgelände.

Regeln in der Pause

- Ich ziehe mich dem Wetter entsprechend an.
- Die Pause verbringe ich auf dem Schulhof oder nach Absprache in der Pausenauffanggruppe.
- Ich esse und trinke nur in der Klasse.
- Ich spiele nur auf den Spielflächen. Nur das Gebüsch hinter dem Klettergerüst darf ich als Spielfläche nutzen.
- Beim Spielen nehme ich Rücksicht auf andere Kinder, besonders auf dem Klettergerüst.
- Wenn ich Hilfe brauche, wende ich mich an die Pausenaufsicht.
- Um mir ein Spielzeug auszuleihen, muss ich meine Pausenkarte als „Pfand“ hinterlegen. Ich bin verantwortlich für das ausgeliehene Spielzeug und gehe sorgsam damit um. Am Ende der Pause gebe ich das Spielzeug wieder ab und erhalte meine Pausenkarte zurück.
- Wenn es klingelt, stelle ich mich direkt am Aufstellplatz meiner Klasse auf und warte auf meine Lehrer*in.



- Wenn es regnet oder Pfützen auf dem Schulhof sind, spielen wir nicht mit Bällen.
- Das ist verboten: Das Springen vom Klettergerüst. Das Schlagen mit Stöcken oder das Werfen mit Sand, Steinen oder Schneebällen.

Regeln in der Klasse

- Jedes Kind hat das Recht, ungestört zu lernen, und jede Lehrerin hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
- In der Klasse halte ich mich an die gemeinsam erarbeiteten Klassenregeln – auch im Fachunterricht.
- Dinge, die mich und andere ablenken können, lasse ich zu Hause.
- Ich gehe in der Pause auf die Toilette und nur in Ausnahmefällen während des Unterrichts.

4 Unterrichtliche Bildungsinhalte

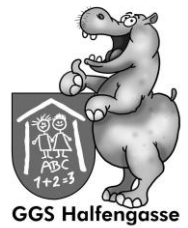
Die nachfolgend dargestellten Bereiche des Schulprogramms haben wir im Schuljahr 2018/19 als Schwerpunkte neu definiert. Sie gelten, wenn nicht anders vermerkt, für einen Zeitraum von drei Jahren. Die Entwicklungsschritte in jedem Schwerpunkt lassen sich auf diese Weise besser planen und umsetzen. Zudem steht ausreichend Zeit für (Nach-) Steuerung und Absprachen zur Verfügung. Jährlich und am Ende dieses Dreijahresturnus, also am Ende des Schuljahres 2020/21 führen wir eine Evaluation durch. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir dann für die Folgeplanung. Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung sind die drei großen Themen Inklusion, Sprache und digitale Medien.

4.1 Sprachliche Bildung

Sprachbildung und die Aneignung der Bildungssprache sind wesentliche Basiskompetenzen für die erfolgreiche Teilhabe am allgemeinen Bildungsweg und der schulischen Bildung für Deutsch als Erst- aber auch als

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ Ludwig Wittgenstein

Zweitsprachler. In allen schulischen und unterrichtlichen Bereichen nehmen wir dies als Auftrag an, um unsere Schüler*innen auf ihren individuellen Bildungswegen zu fördern und zu unterstützen. Das Sprachkonzept ist auf die Wertschätzung angewiesen, die die gesamte Schulgemeinde Sprachen und Kulturen entgegenbringt. Daher wird diese Offenheit gefördert und beispielhaft gelebt.



Ziele unserer Sprachförderung:

- Konstante Qualitätsentwicklung eines sprachsensiblen Unterrichts
- Deutsch als Verkehrssprache: Sie hat eine besondere Bedeutung in der Identitätsentwicklung und wird in besonderem Maße gefördert.
- Erreichen einer funktionalen Mehrsprachigkeit (Fähigkeit zur Kommunikation in mehr als einer Sprache), nicht zu verwechseln mit perfekter Zweisprachigkeit
- Wir ermöglichen den Kindern durch den herkunftssprachlichen Unterricht und das Angebot Koala, ihre jeweilige Erstsprache kompetent zu sprechen, zu lesen und zu schreiben. Dies ist die Grundlage für den erfolgreichen Erwerb der Zweitsprache und wirken einer möglichen doppelten Halbsprachigkeit entgegen.

„Sprache braucht Inhalte, drückt Inhalte aus. Die Inhalte müssen relevant sein. Jede Lernbegegnung ist eine Sprachlernbegegnung. Jeder Unterricht ist Sprachunterricht, jede Handlung wird vom Wort begleitet.“ Friedrich Fröbel

Aufbau der „academic language“

- Auf- und Ausbau des semantischen Lexikons im Gehirn des Kindes
- Auf- und Ausbau der syntaktischen Relationen
- Auf- und Ausbau der prosodischen (lautlichen) Eigenheiten der deutschen Sprache
- Festlegung von inhaltbezogenem Fachwortschatz

Angebot anderer Sprachen:

- Englisch als Teil des Lehrplans der Grundschule
- Herkunftssprachlicher Unterricht auf Türkisch

4.1.1 KOALA

KOALA steht für „Koordinierte zweisprachige Alphabetisierung im Anfangsunterricht“. Wir verwenden die Abkürzung auch für die Unterrichtssequenzen im 2., 3. und 3. Schuljahr, in denen im Teachteaching zwischen Deutsch- und Türkischlehrkraft Mehrsprachigkeit ein konkreter Unterrichtsgegenstand ist.

Es handelt sich bei KOALA jedoch nicht nur um eine konkrete Unterrichtsstunde. Vielmehr geht es darum, die bei vielen Schüler*innen vorhandene Mehrsprachigkeit in den Regelunterricht zu integrieren und die sprachliche Vielfalt der Kinder produktiv zu nutzen. Zu den Zielen von KOALA gehört eine Verbesserung der Sprachkenntnis sowohl im Deutschen als auch in ihrer Zweitsprache. Durch den Vergleich verschiedener Sprachen werden Regeln und Besonderheiten analysiert und dadurch verständlich. Damit einher geht eine allgemeine



Verbesserung der Schulleistungen, da sprachliche Verständnisschwierigkeiten reduziert werden können. Nicht zuletzt erleichtert der wertschätzende Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen die Integration aller Kinder.

Wie wird „KOALA“ an unserer Schule umgesetzt?

An unserer Schule wird KOALA mittlerweile in allen Jahrgangsstufen umgesetzt, d.h. das Konzept bezieht sich entgegen der ursprünglichen Bedeutung nicht mehr bloß auf den Anfangsunterricht. Konkret bedeutet dies, dass der Sachunterricht einmal pro Woche im Teamteaching von einer deutschsprachigen und einer türkischsprachigen Lehrkraft erteilt wird. Der Unterricht wird von beiden Lehrkräften gemeinsam vorbereitet und anschließend umgesetzt. Schwerpunkte bei der Umsetzung bilden die Erarbeitung von Fachvokabular zum jeweiligen Thema des Sachunterricht, das Erlernen kleinerer zusammenhängender Formulierung („chunks“) und vor allem der wertschätzende Umgang mit Mehrsprachigkeit. Zudem werden die Inhalte der KOALA-Stunden auch im Türkischunterricht wiederholt und vertieft. Auch wenn der Schwerpunkt des KOALA-Unterrichts auf der deutschen und der türkischen Sprache liegt, werden die Zweitsprachen aller Kinder aufgegriffen und in den Unterricht eingebunden.

4.1.2 QUISS

QuisS bedeutet Qualität in sprachheterogenen Schulen und ist ein Programm der Bezirksregierung Köln, das Schulen, die sich durch Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt auszeichnen, unterstützt. Das Konzept knüpft an den besonderen Stärken und bereits vorhanden Kompetenzen der Schüler*innen an. Unsere Schule ist seit dem Schuljahr 2018/19 QuisS-Schule.

Die Herkunftssprachen der Kinder werden als Herzenssprachen und Träger der Identität verstanden, was die sprachliche Entwicklung beeinflusst und zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins führt. Respekt, Wertschätzung und Interesse auf einer vertrauensvollen sowie sensiblen Basis bilden drei wichtige Grundhaltungen bezüglich der Multikulturalität und Mehrsprachigkeit an unserer Schule.

Die Einbindung der Mehrsprachigkeit und das bewusste Erleben der Sprachenvielfalt beeinflusst eine positive Lernatmosphäre. So zieht sich die gelebte Mehrsprachigkeit durch alle Bereiche an unserer Schule. Tägliche Rituale werden beispielsweise mehrsprachig gestaltet, so dass die Kinder ein Gespür dafür bekommen, dass es Gemeinsamkeiten in den Sprachen gibt, weil sie täglich in dieser Sprachenvielfalt leben und mit dieser arbeiten.

Neben der Förderung der Mehrsprachigkeit ist ein weiteres wichtiges und entscheidendes Ziel das sichere Beherrschen der Bildungssprache Deutsch als Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Um dieses Ziel umzusetzen, gestalten wir sprachsensiblen Unterricht durchgängig in allen Fächern, und werden als Gesamtkollegium im Schuljahr 2019/20 mit dem



DemeK-Konzept, -prinzipien und -methoden vertraut gemacht („Deutsch in mehrsprachigen Klassen“). Wir gestalten bewusst unterschiedlichste Sprachförderprojekte und arbeiten kontinuierlich an der Förderung sprachlicher Kompetenzen unserer Kinder.

4.1.3 Verbund Kölner europäischer Grundschulen

Unsere Schule ist seit 2016 Mitglied im Verbund Kölner europäischer Grundschulen. Ziel des Verbundes ist die Umsetzung der europäischen Forderung, dass jede Europäerin und jeder Europäer neben der Herkunftssprache mindestens zwei weitere Sprachen beherrscht. Wesentliches Charakteristikum einer „Kölner Europäischen Grundschule“ muss die systematische Verzahnung des Regelunterrichts mit einer Herkunftssprache der Schüler*innen mit Migrationshintergrund sein.

Der Verbund Kölner Europäischer Grundschulen wird unterstützt durch das ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration, einer Kooperation zwischen der Bezirksregierung Köln, der Universität zu Köln und der Stadt Köln. Regelmäßige Fortbildungen für die Lehrkräfte der Schulen, Netzwerk- und Fachveranstaltungen und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sind die wichtigsten Bestandteile dieser Unterstützung.

Der Kontakt zu verschiedenen Sprachen im Alltagskontext oder die Kompetenz, eine andere als die deutsche Sprache zu beherrschen, soll sowohl für einzelne Schüler*innen als auch für die ganze Schulgemeinschaft positiv und als gesellschaftlicher Gewinn erlebbar sein. Hierfür sind eine nachhaltige Sensibilisierung des gesamten Schulpersonals für das Thema „Mehrsprachigkeit“ und die konsequente Berücksichtigung in methodisch-didaktischen Überlegungen für Lernangebote und Lernsettings erforderlich. Wir setzen seit vielen Jahren das KOALA-Konzept um (s. 4.1.1 KOALA)

Das mehrsprachige Lernen wird an unserer Schule nicht direkt evaluiert, jedoch liefern Vergleichsarbeiten in der Klasse 3 sowie die Rückmeldungen aus den Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen Anhaltspunkte für den Erfolg. Als einer der wichtigsten Bausteine des KOALA- Konzeptes wird zusätzlich das interkulturelle Lernen in Form von gemeinsamen Projekten durchgeführt. Hier lernen die Kinder andere Kulturen kennen. Sie erlangen somit eine wichtige interkulturelle Kompetenz, nämlich die Fähigkeit, offen zu sein für andere Standpunkte und kulturelle Prägungen sowie deren grundsätzlich gleiche Wertschätzung und Berechtigung anzuerkennen. Verständnis als Grundlage für die Akzeptanz des Anderen und Toleranz gegenüber Mitschüler*innen. Es fördert insbesondere die Identitätsbildung und das Selbstwertgefühl und steigert die Lernmotivation der Kinder. Die Elternarbeit hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Die Eltern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte werden als Partner einbezogen und partizipieren am Schulleben im Rahmen des Fördervereins, der Mitarbeit in der Schulbücherei, bei den verschiedenen Schulfesten und der Mitarbeit in den schulischen Gremien. Das Angebot des Islamunterrichts und die Einbeziehung der muslimischen Kinder und ihrer



Familien in den Schulanfangsgottesdienst fördert zusätzlich die Teilhabe aller Gruppen der Schule. Die Sicherung der Nachhaltigkeit der Aktivitäten und Bemühungen der Schule im Hinblick auf die Mehrsprachigkeit ihrer Schüler*innen sowie die Integration der Herkunftssprachen (insbesondere des Türkischen) in den Schulalltag gehört zu den besonders bedeutsamen schulischen Belangen, die von unserer multiprofessionell besetzten Steuergruppe koordiniert werden.

4.1.4 Rechtschreibung

Alle Eingangsklassen orientieren sich im Bereich Rechtschreibung an offenen Rechtschreib-Konzepten, so dass die Kinder auf ihrem jeweiligen Kompetenzniveau aufbauend die Schriftsprache entdecken können. Wir wenden die „Fresch“-Strategien an, um den Schülerinnen und Schülern eigenständiges Entdecken und Untersuchen der deutschen Sprache zu ermöglichen. Das Regelwerk der deutschen Sprache wird zunächst individuell aber zunehmend gezielt mit der ganzen Lerngruppe erarbeitet.

4.1.5 Lesen

Im Bereich des sinnentnehmenden Lesens, des sicheren Verstehens von Texten und Aufgaben und des Befolgens schriftlicher Anweisungen der jährlichen Vergleichsarbeiten VERA erreichte unsere Schule viele Jahre lang nur unterdurchschnittliche Ergebnisse. Die Konsequenzen, die wir in methodisch-didaktischer Hinsicht gezogen haben, werden im Folgenden dargestellt:

- Die Klassen nutzen regelmäßig die Schulbücherei, welche von Eltern organisiert wird. Einmal in der Woche können Kinder dort Bücher ausleihen und zurückbringen.
- In jeder Klasse befindet sich zudem eine Klassenbücherei, die die Kinder in Pausenzeiten und am Nachmittag zum Schmökern einlädt.
- Wir nutzen das „Lepion“-Leseprojekt im Internet, um die Kinder zum Lesen zu motivieren.
- Wir führen die Kinder ab dem 2. Schuljahr an Lesekonferenzen heran, damit sie sich Texte gemeinsam erschließen können.
- Die Klassen besuchen im Laufe ihrer Schulzeit die kath. Pfarrbücherei bzw. die Stadtteilbibliothek in Nippes. Mit letzterer gibt es einen Kooperationsvertrag.
- Wir kooperieren mit dem Ehrenamtsprojekt „LeseMentor“. Insgesamt fünf Kinder werden z.Zt. von Lesementorinnen betreut.
- Wir führen in einem Turnus von vier Jahren Projektwochen zum Thema Lesen durch.
- Einmal im Jahr finden die Jugendbuchwochen statt, in deren Rahmen eine Autorin oder ein Autor eines europäischen Gastlandes eine Lesung in unserer Schule anbietet.



4.2 Mathematik

Der Mathematikunterricht unserer Schule greift die mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf und versucht durch aktiv entdeckendes Lernen grundlegende mathematische Kompetenzen zu entwickeln. Bedeutend dafür ist die Erarbeitung von Strukturen, Beziehungsreiches Üben, das Entwickeln von Problemlösestrategien und das Entdecken von und das Argumentieren über mathematische Zusammenhänge.

Das Zahlenbuch des Klett-Verlages ist das Lehrwerk unserer Schule. Es beinhaltet offene Aufgabenstellungen. Zudem ermöglicht es dem Kind, mit den dazugehörigen Arbeitsmitteln nach dem Prinzip der enaktiven, ikonischen und symbolischen Darstellungsebene zu arbeiten (innere Differenzierung). Darüber hinaus sind uns Aufgabenstellungen u.a. durch die Nutzung von PikAs- Aufgabenangeboten und Orientierung an „Mathe 2000“ wichtig, die dem Kind das entdeckende Lernen ermöglichen sowie die Möglichkeiten bieten eigene Lösungsfindungen zu beschreiben und im Austausch mit anderen in Rechenkonferenzen zu reflektieren.

Wir nutzen selbst zusammengestellte Materialboxen, in denen sich für jeden Jahrgang Anschauungsmaterial sowie Arbeits- und Fördermaterial befindet.

4.3 Sachunterricht

Die Themen des Sachunterrichts sind in unserem schulinternen Lehrplan festgehalten. Dieser orientiert sich an den im Lehrplan geforderten Kompetenzen, die anhand jahreszeitlich und lebensweltlich relevanter Inhalte vermittelt werden. Außerdem bleibt Raum für aktuell auftretende bzw. für eine spezielle Lerngruppe punktuell wichtige Inhalte.

Handlungsorientierung und kooperatives Lernen stehen im Zentrum des Unterrichts. Unter anderem werden Versuche geplant und durchgeführt, Sammlungen angelegt, recherchiert, Lernergebnisse präsentiert und Fachwortschatz sprachsensibel vermittelt.

Der Sachunterricht wird eng verzahnt mit dem Deutschunterricht und fächerübergreifend unterrichtet.

Zu den Hauptthemen des Sachunterrichts stehen Themenkisten mit Material zur Verfügung, welche weiter ergänzt und kontinuierlich aktualisiert werden.

Versuchsprotokolle, Sammlungen, die Präsentation von Arbeitsergebnissen, Erklärungen zu gelerntem Sachverhalten und punktuell schriftliche Tests bilden die Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht.

Der Sachunterricht eignet sich besonders dafür, dass Kinder die zieldifferent unterrichtet werden sich durch kooperative Lernformen mit ihren Fähigkeiten in den Klassenunterricht einbringen können.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Unsere Schule steht in engem Kontakt mit der Verkehrspolizistin (Schulwegsicherung mit der Kita und im für die ersten Klassen zu Beginn ihrer Schulzeit, aktuelle Gefahrenstellen,



Toter Winkel, Verkehrsgarten Lohsestraße, Geschicklichkeitsparcours auf dem Schulhof, Überprüfungsfahrt). Einmal im Jahr führen wir zusammen mit unserer Verkehrspolizistin eine Verkehrswoche durch, in die alle Klassen eingebunden sind. Die Viertklässler nehmen am Ende der Woche an der Überprüfungsfahrt mit der Polizei teil.

- Besuch der Zooschule und weiterer außerschulischer Lernorte wie „Grüne Schule“, Feuerwehr, Müllverbrennungsanlage, „Kölner Stadtanzeiger“, „Jugendverkehrsschule“...
- „Gesund macht Schule“ – Besuch der 1. Klassen bei der Zahnärztin
- Informationsbesuch von einer Ärztin im 4. Schuljahr zu den Themen Schwangerschaft und Zeugung
- ParaVida Selbstbehauptung im 2. Schuljahr
- „Zartbitter e.V.“ - Projekt „Fair ist cool“ im 3. Schuljahr
- Streitschlichter – Konzept für die Pause
- Im Rahmen der Demokratieerziehung findet wöchentlich ein strukturierter Klassenrat und das Schülerparlament der Klassensprecher*innen statt.
- Der Schulgarten bietet die Möglichkeit zur lebenspraktischen Anleitung. Die Themen des Lehrplanes Sachunterricht werden dort handlungsorientiert aufgegriffen und umgesetzt. Neben der Möglichkeit, mit einer Klasse in den Schulgarten zu gehen, gibt es auch ein AG-Angebot am Nachmittag.
- Medienpass (vgl. Digitale Medien)

Zielsetzungen:

2018/19: Überarbeitung/ Aktualisierung des Lehrplans

2019/20: Aktualisierung und Erweiterung der Themenkisten

2020/21: Arbeitsplan für den gezielten Einsatz Digitaler Medien / Coding

4.4 Bewegte Schule

Es ist uns wichtig, Schule in Bewegung zu bringen, um den Schultag kind-, lehrer- und lerngerecht zu rhythmisieren. Dabei setzen wir auf Bausteine wie bewegtes und selbsttätiges Lernen, regelmäßige Bewegungspausen, bewegte Pausen, bewegte und beteiligende Organisationsstrukturen und Öffnung der Schule nach außen.

Auf dem Schulhof steht ein Spielecontainer mit verschiedenen Bewegungsspielen. Die Ausleihe der Spielgeräte wird in den Hofpausen selbstständig von Viertklässlern organisiert. Wir kooperieren mit dem Basketballverein Nord-West und bieten zwei Basketball-AGs für alle interessierten Kinder der Schule an. Mit einer Auswahl dieser Schüler*innen treten wir regelmäßig bei den Stadtmeisterschaften der Kölner Grundschulen an. Darüber hinaus nehmen Teams unserer Schule an den Stadtmeisterschaften in Leichtathletik und im



Schwimmen teil. Für Kinder des ersten und zweiten Schuljahres, die eine besondere Bewegungsförderung benötigen, bieten wir eine gezielte Sportförder-AG an.

Alle Schüler*innen der GGS Halfengasse haben während des ganzen dritten Schuljahres Schwimmunterricht. Der Schwimmunterricht findet im Schwimmbad Lentpark statt und wird unterstützt durch das Projekt „Sicher schwimmen!“. Das alljährliche Sport- und Spielefest auf dem Sportplatz in Weidenpesch ist verbunden mit alternativen Bundesjugendspielen, an denen interessierte Kinder teilnehmen können.

Wir kooperieren im Projekt „Gesund macht Schule“ und bieten bewegungsintensive Pausenangebote an (z.B. Fußball, Basketball, Bouldern). Außerdem können die Schüler*innen jeden Tag zusätzlich zu den Bewegungsangeboten auf dem Schulhof verschiedene Angebote aus unserem „Aktive Pause-Wochenplan“ auswählen.

Im Frühjahr 2020 soll auf dem Gelände vor unserer Turnhalle ein Boulderquader errichtet werden, den wir in unsere Bewegungs- und Sportangebote mit einbinden werden.

Im Sportunterricht ist es uns wichtig, alle Schüler*innen entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten, Stärken und Schwächen, Interessen und Vorerfahrungen zu fördern und zu fordern. Selbstverständlich werden die Unterrichtsreihen und –inhalte methodisch so aufgebaut, dass die verschiedenen Förderschwerpunkte der Kinder Berücksichtigung finden (s. Schulinterner Lehrplan Sport).

Neben besonderen Überlegungen für Kinder mit Förderschwerpunkten in der körperlich-motorischen und der geistigen Entwicklung, sind vor allem auch didaktische Entscheidungen für Kinder mit Förderschwerpunkten im emotional-sozialen Bereich entscheidend. Die methodisch-didaktischen Überlegungen basieren auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Fachlehrerin und Sonderpädagogin. Der Sportunterricht selbst wird außerdem oftmals durch eine Schulbegleitung unterstützt.

4.5 Ästhetisch-kulturelle Bildung

Die ästhetisch-kulturelle Bildung ist ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit unserer Schule.

Die Orientierung an der Lebenswirklichkeit erfordert auch innerhalb der ästhetischen Erziehung den Einbezug außerschulischer Lernorte (z.B. Museum, Theater, Konzerte), die wir regelmäßig verteilt auf die vier Schuljahre besuchen. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern setzt zusätzliche Impulse und eröffnet neue Lernchancen für die Kinder unserer Schule, z.B. entstehen in regelmäßigen Abständen in Co-Produktion mit einer Theaterpädagogin kleine Theaterstücke oder Musicals. Im Rahmen des Projekts „Kultur und Schule“ sammeln die Kinder im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften Erfahrungen in weiteren Bereichen der Kunst z.B. Poesie und Fotografie.



Der Kunstraum unserer Schule bietet den Schülerinnen und Schülern am Vormittag und am Nachmittag die Möglichkeit, ihre sinnlichen Erfahrungen, ihre Vorstellungen, Fantasien und Gefühle produktiv zum Ausdruck zu bringen.

Im Musikraum der Schule erhalten alle Kinder in der Woche ein bis zwei Stunden Musikunterricht, in denen sie die Möglichkeit erhalten, mit der Vielfalt von Musik in Berührung zu kommen, eigene musikalische Erfahrungen zu machen und zu einem offenen und aktiven Umgang mit Musik hingeführt zu werden. Dazu gehören neben einem kreativen Musikunterricht auch regelmäßige Besuche von Kinderkonzerten in der Philharmonie, um den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, Musik mit allen Sinnen zu erleben und die Breite unserer Musikkultur kennen zu lernen.

Darüber hinaus nimmt eine lebendige Chorarbeit einen zentralen Stellenwert an unserer Schule ein. Momentan existieren drei Schulchöre unterschiedlichster Altersstufen, in denen viele Kinder unserer Schule begeistert mitsingen und sowohl das Schulleben als auch das Leben unseres Stadtteils durch Auftritte z.B. an Karneval, bei Schulfesten oder beim traditionellen Weihnachtssingen im Krankenhaus und im Altenheim mitgestalten und bereichern.

Die Schule nimmt jedes Jahr mit zahlreichen Kindern sowie deren Eltern und Geschwistern, am Niehler Karnevalszug teil.

4.6 Digitale Medien

Der ständige Umgang mit digitalen Medien ist für alle Menschen ein selbstverständlicher und prägender Bestandteil sowohl unserer beruflichen als auch privaten Lebenswirklichkeit. Auch bei unseren Grundschulkindern sind digitale Medien fester Bestandteil ihres Alltags. Die Schüler*innen sind, im Gegensatz zu den meisten Lehrkräften, „digital natives“.

Mit der Neuausrichtung der digitalen Ausstattung an unserer Schule zum Schuljahr 2018/19 ist es möglich, die Kompetenzen und Ziele der Medienerziehung zu vermitteln. Dies geschieht durch Fortbildung der Lehrkräfte, die wiederum als Multiplikator*innen ihre Kenntnisse an ihre Kolleg*innen weitergeben bzw. in Unterrichtsplanungen anwenden.

📌 siehe auch:

Medienkonzept

Neben Fortbildungen, die über das Kompetenzteam NRW angeboten werden, führen wir 2019/20 ein Erasmus+-Projekt durch, das acht Kolleg*innen ermöglicht, sich in einwöchigen Fortbildungen zu qualifizieren.

Durch die Teilnahme am „Hands-on-coding“-Projekt des Amtes für Schulentwicklung können wir den Kompetenzbereich „Problemlösen und Modellieren“ im 4. Schuljahr sowie im Rahmen einer Ipad-AG einbinden.



Zielsetzungen für die Schuljahre 2018/19 bis 2020/21

- Die Lehrkräfte erlernen oder erweitern ihre didaktischen und methodischen Kompetenzen im Einsatz digitaler Medien (insbesondere Ipads und Beamer) in den Fachunterricht und erproben diese regelmäßig. Bereits fortgebildete Kolleg*innen fungieren als Multiplikator*innen, um Unterrichtsvorhaben zu unterstützen. Acht Kolleg*innen werden im Schuljahr 2019/20 durch eine einwöchige Fortbildung im Rahmen eines „Erasmus+“-Projekts unserer Schule qualifiziert. Die Praxiserfahrungen und Erkenntnisse werden von den jeweiligen Fachkonferenzen in die schuleigenen Lehrpläne übertragen.
- Die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangstufen verfügen über einen Zuwachs von Medienkompetenz. Sie erhalten regelmäßig Unterricht, der mit Hilfe digitaler Medien konzipiert ist. Durch den Medienpass NRW kann sichergestellt und überprüft werden, dass die Kinder nach und nach über die erforderlichen Kompetenzen verfügen.

4.7 Religionen

An unserer Schule findet katholischer, evangelischer und islamischer Religionsunterricht statt. Der Unterricht wird jeweils von einer staatlich ausgebildeten Lehrkraft erteilt. Für die evangelischen und katholischen Schüler*innen findet zudem einmal monatlich ein konfessioneller Schulgottesdienst statt. Mehrere Male im Schuljahr besuchen die Kinder des 3. Schuljahres die verschiedenen Kirchen und erfahren vor Ort Besonderheiten der jeweiligen Religion.

Neben den christlichen Festen wie St. Martin, Nikolaus und Weihnachten feiern wir an unserer Schule auch das Fastenbrechen anlässlich des muslimischen Ramadans.

Im Rahmen unserer Einschulungsgottesdienste werden alle oben genannten Religionen in den Ablauf eingebunden.

Zu allen religiösen Festen sind die Menschen unserer Schule unabhängig von ihrem eigenen Glauben herzlich willkommen.

4.8 Schulgarten

Einen besonderen Beitrag zur Natur- und Umwelterziehung stellt unser Schulgarten dar. Der Garten bietet den Kindern die Möglichkeit aktiv zu werden und grundlegende Umgebungserfahrungen zu machen. Dabei werden Kompetenzen vermittelt, die im Bildungsprozess für eine nachhaltige Entwicklung wichtig sind. Kenntnisse und Fertigkeiten können lebensnah und praktisch vermittelt werden. Prozesse im Mikrokosmos Garten können beobachtet und Natur handelnd erfahren werden. Dies wiederum fördert die Empathie gegenüber diesem Raum. Das Zusammenspiel von Tieren und Pflanzen zu erleben ist für die Kinder immer wieder faszinierend und von großer Bedeutung. Das selbstständige Produzieren



von Lebensmitteln und deren Verwertung vermittelt den Kindern bedeutsame Zusammenhänge und fördert Selbstständigkeit.

Die Fähigkeit zur Teamarbeit und die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen können geschult werden. Darüber hinaus bereichert der Schulgarten den Lernalltag und bietet die Möglichkeit Kindern ganz individuelle Aufgaben zu übertragen. Der Schulgarten wird als Lernort auf vielfältige Weise genutzt (s. Lehrplan Sachunterricht, Deutsch, Kunst). Im Rahmen der lebenspraktischen Anleitung wird unser Schulgarten von Förderlehrer*innen und Schulbegleiter*innen genutzt.

Zusätzlich bietet die Schule eine offene Garten AG an. Auch die Elternschaft wird bei der Instandhaltung des Gartens mit eingebunden.

5 Konzepte zum Schulleben

5.1 Ganztägig leben und lernen – unser offener Ganztag

Der offene Ganztag (OGS) unserer Schule stützt und erweitert die Bildungs- und Erziehungsarbeit des Vormittags durch umfassende Angebote zur individuellen Förderung, zur musisch – künstlerischen Bildung, zu Umweltbewusstsein, zu Bewegung, Spiel und Sport und zur sozialen Erziehung.

Der Ganztag entlastet und bereichert die Erziehungsarbeit im Elternhaus und ermöglicht die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit mit Kindern im Schulalter. Somit übernimmt sie sowohl pädagogische als auch gesellschaftliche Funktionen.

📌 siehe auch:

OGS-Konzept

In der OGS bleibt mehr Zeit für die Gemeinschaft und für das soziale Lernen. Kinder stärken ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl durch vielfältige neue Erfahrungen im miteinander Leben und Lernen. Die OGS fördert die Ich- und die kooperativen Handlungskompetenzen der Kinder. Ausgangs- und Orientierungspunkt sind die Interessen, Neigungen und Bedürfnisse.

Umgesetzt werden diese Anliegen durch das ausdauernde Engagement fachkompetenter Pädagog*innen und Lehrkräfte und durch die enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Es ergänzen sich Leitgedanke und Aufgabenfelder der Ganztagsbetreuung mit unterrichtlichen Absichten und Zielen.

Die offene Ganztagschule bietet zusätzlich zum planmäßigen Unterricht an Unterrichtstagen, an beweglichen Ferientagen und bei Bedarf auch in den Ferien Angebote außerhalb der Unterrichtszeit (außerunterrichtliche Angebote). In Kooperation mit einer Vielzahl von Partnern, insbesondere aus der Kinder- und Jugendhilfe, des Sports und der Kultur ermöglicht sie zur Erfüllung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags eine entsprechende



Förderung für alle Kinder, insbesondere auch aus bildungsbenachteiligten Familien. Die OGS eröffnet Schüler*innen Hilfen zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung und unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und in ihrer Erziehungsarbeit.

Die Verzahnung von Vor- und Nachmittag wird durch wöchentlichen Austausch in der Steuergruppe und im Leitungsteam sowie regelmäßigen Austausch zwischen den Gruppen- und Klassenleitungen sichergestellt (vgl. OGS-Konzept).

5.2 Unser Schulbegleiter*innen-Poolmodell – Mehrwert durch Teamarbeit

Seit dem Schuljahr 2014/15 wird an der GGS Halfengasse das inklusive Schulbegleitungsmodell „Inklusive Bildung in Schule (IBiS)“, umgangssprachlich Poolmodell, in Kooperation mit der Lebenshilfe e.V. Köln umgesetzt.

Neben den Grundschullehrkräften und Sonderpädagoginnen sind durch das Poolmodell weitere pädagogische Fachkräfte als Schulbegleiter*innen in den Klassen tätig. Sie ermöglichen individuelle Hilfestellung u.a. bei der Vermittlung der fachlichen Inhalte, der Stärkung von sozialen Kompetenzen oder Unterstützung alltagspraktischer Tätigkeiten.

Grundlage für den Einsatz von Schulbegleitungen sind die individuellen Bedarfe einzelner Kinder nach Eingliederungshilfe, die ihnen das Jugendamt oder das Sozialamt gewährt. Dadurch soll den Schüler*innen die Teilhabe am Unterricht und dem Schulleben ermöglicht werden, die sonst nicht möglich wäre, zum Beispiel aufgrund notwendiger pflegerischer Maßnahmen, aufgrund von extremen Konzentrationsstörungen oder Verhaltensweisen.

Durch die Möglichkeit eines flexiblen, situations- und bedarfsgerechten Einsatzes der Schulbegleiter*innen kann auf den Bedarf tagesaktuell reagiert werden und es entstehen Synergieeffekte. Eine Schulbegleitung kann zum Beispiel für zwei Kinder in einer Klasse zuständig sein. Im Krankheitsfall kann sich das Team (soweit möglich) gegenseitig vertreten. Dies hat den Vorteil, dass die Schulbegleiter*innen die Kinder, die Klassenteams und die Schulstrukturen bereits kennen und dadurch die Kinder individuell betreuen und fördern können. Auch in Krisensituationen kann zeitnah, z.B. durch zusätzliche Unterstützung, auf die veränderte Situation eingegangen werden.

Die Teamleitung der Lebenshilfe koordiniert die Einsatzplanung in Absprache mit der Schule bzw. der OGS vor Ort, bietet den Schulbegleiter*innen eine fachliche Begleitung und steht für Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung. An den morgendlichen Frühbesprechungen vor Unterrichtsbeginn („Tages Check in“) nimmt auch die Teamleitung teil, um die Personalplanung mit allen abzusprechen.

Die Schulbegleitungen sind Teil des jeweiligen Klassenteams und werden in die Förderplanung und pädagogische Arbeit der Klasse eingebunden.



5.3 Pausenkonzept

Pausenzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des Schultages. Und obwohl während der Unterrichtszeit auf kleine Bewegungspausen wie zum Beispiel die Flitzerunde (kurze Laufrunde über den Schulhof) oder kleine Dehnungsübungen geachtet wird, sind die beiden Hofpausen die Momente, in denen die Kinder einen gesunden Abstand zu den Lerninhalten und zu den an sie gestellten Anforderungen nehmen können. In ihnen erholen sich die Kinder von anstrengenden Konzentrationsphasen, tanken frische Luft, können ihrem Bewegungsdrang nachgeben, mit Freund*innen außerhalb der Klasse spielen und so ihre Sozialkontakte pflegen. Als Schule, die die Mitbestimmung und die Meinung der Kinder sehr ernst nimmt, haben Befragungen ergeben, dass die Kinder die Pausen als zu kurz empfanden. So hat das Kollegium im Schuljahr 2018/19 eine neue Zeitstruktur entwickelt, um diesem Bedürfnis entgegen zu kommen, den Vormittag aber nicht zu sehr auszudehnen. Die erste Pause beginnt nun um 9:40 Uhr mit der Frühstückspause in der Klasse. Wir achten darauf, dass die Kinder ihr Frühstück in Ruhe in der Klasse einnehmen und anschließend zum Spielen auf den Schulhof gehen. Gern wird in der Frühstückspause aus einem Buch vorgelesen. Von 9:50 bis 10:15 Uhr können die Kinder nun auf dem Schulhof spielen. Die zweite Pause findet zwischen 11:45 und 12:00 Uhr statt.

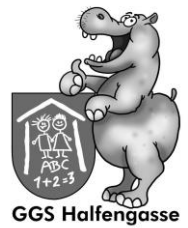
Als inklusive Schule wollen wir nicht nur den Unterricht so gestalten, dass jedes Kind auf seinem Weg lernen kann. Auch die Pause stellt insofern eine Herausforderung dar, als jedes Kind unterschiedliche Bedürfnisse hat, damit es sich gut erholen kann. Daher stellen wir den Kindern unterschiedliche Angebote zur Verfügung.

Spielecontainer

Auf dem Schulhof befindet sich der sogenannte Spielecontainer. Er enthält unterschiedlichste Spielzeuge und wird von unserer Schulsozialarbeiterin betreut. Sie inventarisiert und erneuert gegebenenfalls das Material. Regelmäßig wird über die Klassenräte und das Schüler*innenparlament evaluiert, ob die enthaltenen Spielzeuge den Spielbedürfnissen der Kinder entsprechen. Gegen Abgabe einer personalisierten Ausleihkarte können alle Kinder der Schule während der großen Pause und im Nachmittagsbereich Hofspielzeug aus dem Spielecontainer ausleihen. Die Ausleihe erfolgt selbständig durch Kinder aus dem vierten Schuljahr. Diese kümmern sich ebenfalls darum, dass das ausgeliehene Spielzeug am Ende der Pause zurückgegeben wird.

Pausenauffanggruppe

Die Pausenauffanggruppe findet jeweils während der ersten Pause in der Bücherei statt. Hier erhalten Schüler*innen die Möglichkeit, Konflikte aus dem Schulvormittag oder auch aus der Pause mit der Unterstützung eines Erwachsenen zu klären. Die Kinder können die Pausenauffanggruppe freiwillig aufsuchen oder von einer Lehrkraft angemeldet werden. Dies geschieht immer dann, wenn sich Konflikte und Regelverstöße nicht ad hoc klären lassen oder eine weitergehende Reflexion der beteiligten Kinder erforderlich ist. Anhand eines festgelegten Leitfadens wird der Vorfall besprochen und nach einer Lösung gesucht. Die



Kinder halten den Ablauf des Gesprächs auf einem Protollbogen fest. Dieser wird anschließend von der Klassenlehrkraft unterschrieben und bei Bedarf an die Eltern weitergegeben.

Die Pausenauffanggruppe kann aber auch von Kindern besucht werden, wenn sie das Bedürfnis nach einer ruhigen Pause verspüren. Sie können dann ein Buch lesen, etwas malen, ein Hörbuch hören oder mit Kinetik-Sand spielen. Sie ist ebenfalls ein Ort, an dem sich Kinder aufhalten können, die aus gesundheitlichen Gründen nicht gut an der Hofpause teilnehmen können.

Aktive Pause

Da die Bücherei in ihrer Kapazität begrenzt ist und eventuell mehr Kinder die Pause in einer kleineren Gruppe verbringen möchten, machen wir ihnen verschiedene Angebote, die wir „Aktive Pause“ genannt haben. Unsere Schüler*innen haben in der ersten Pause die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Angeboten zu wählen. Sie stehen in der Regel allen Kindern offen, wobei manche Angebote aufgrund der begrenzten Kapazitäten nur einer Klasse angeboten werden. Durchgeführt werden die Angebote von Mitarbeiter*innen der Schulbegleitung und des Lehrer*innenkollegiums. Die Angebote wechseln je nach personeller Situation. Derzeit stehen den Kindern folgende Aktivitäten zur Verfügung: Malen, Gesellschaftsspiele spielen, im Schulgarten arbeiten, Vorlesen und Bewegungsspiele auf dem Platz vor der Turnhalle.

Schulhofgestaltung

Der Schulhof lädt unsere Schüler*innen zu den unterschiedlichsten Bewegungsspielen ein. Es gibt ein Fußballtor und mehrere Basketballkörbe, wo die Kinder in Gruppen Fußball bzw. Basketball spielen können. Mehrere Reckstangen bieten ihnen turnerische Möglichkeiten. Auch das Spielen im Sand ist an zwei Stellen möglich. Das Klettergerüst bietet vielfältige Möglichkeiten, Bewegungserfahrungen zu machen. Das Spielen in den Gebüsch hinter dem Klettergerüst ist erlaubt.

5.4 Schulhofstreitschlichtung

"Wenn Zwei sich streiten, freut sich ein Dritter" heißt ein alter Spruch. Einige Menschen haben diesen Spruch allerdings verändert. Sie sagen: "Wenn Zwei sich streiten, hilft ein Dritter". Eine dritte Person kann unterstützen, Wege aus einem Streit zu finden. Allerdings nur, wenn die Streitenden dies auch wollen, sich also freiwillig beteiligen.

Die Streitschlichter*innen unserer Schule werden auf ihre Aufgaben vorbereitet. Sie erhalten von den Schulsozialarbeiterinnen und einer Lehrerin eine spezielle Ausbildung, die ca. ein halbes Schuljahr dauert.

Zunächst wird erarbeitet, was eine Streitschlichtung bedeutet und die Rolle der Streitschlichter*innen geklärt. Zu dieser Ausbildung gehört dann auch, zu überlegen, wie man



selbst mit Konflikten umgeht und wie man Gespräche so führen kann, dass alle zu Wort kommen und ihre Meinung sagen können. Zusammen werden Fragen erarbeitet, die es ermöglichen, alles Erlebte möglichst sachlich zu schildern, z.B. auch Begebenheiten, die vor dem Streit stattgefunden und evtl. einen Streit begünstigt haben. Auch die Gefühlsebene wird in der Streitschlichtung angesprochen. Das heißt, die Kinder setzen sich intensiv mit verschiedenen Gefühlen auseinander. Besonders wichtig ist, dass man lernt, genau zuzuhören, was der andere sagt und meint. Der Ablauf einer Streitschlichtung wird oft geübt und in vielen Rollenspielen durchgespielt. Dazu unterstützt ein Beobachtungsbogen, der den Kindern ermöglicht, Feedback zu bekommen und zu geben.

Dies sind die fünf Stufen der Streitschlichtung:

1. Regeln erklären: Die Streitschlichter*innen führen die Grundregeln für die Schlichtung ein: sich gegenseitig zuzuhören und ausreden zu lassen. Es darf keine Beleidigungen oder Handgreiflichkeiten geben. Alle Beteiligten schildern ehrlich, was passiert ist. Alles, was gesprochen wird, bleibt in der Gruppe, ist also vertraulich und darf nicht weitererzählt werden.
2. Was ist passiert? Alle Beteiligten schildern aus ihrer Sicht den Konflikt.
3. Wie hast du dich gefühlt? Dabei ist es wichtig, auch zu sagen wie es einem im Konflikt geht (welche Gefühle man hat).
4. Was war vor dem Streit? Wichtig kann sein, zu erfahren, was vor dem Streit war. Evtl. gibt es bestimmte Begebenheiten, die einen Streit begünstigt haben.
5. Lösungsvorschläge: Schließlich wird eine gemeinsame Lösung gesucht.

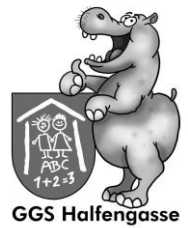
Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Aufgabe ernst nehmen, sich aber auch nicht überfordert fühlen. Daher haben wir folgende Regelung gefunden, die es den Kindern ermöglicht, einen Großteil der Pausen als Erholung zu nutzen:

Die Streitschlichter*innen sind immer zu zweit in der ersten Pause im Einsatz. So ist gewährleistet, dass sie sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen können. Je ein Duo hat einmal in der Woche seinen Einsatz. Freitags sind keine Streitschlichter auf dem Schulhof.

5.5 Präventionskonzept

Schulen tragen eine besondere Verantwortung, Kindern bei Grenzüberschreitungen und sexualisierter Gewalt Hilfe und Schutz zu bieten. Durch die Einrichtung einer schulischen Arbeitsgruppe mit acht Mitgliedern aus allen Berufsfeldern unserer Schule (Schulleitung, Schulsozialarbeiterin, Lehrkräfte, OGS-Mitarbeiter*innen, Schulbegleiter*innen) haben wir im Schuljahr 2018/19 mit

📌 siehe auch:
**Präventionskonzept (in
Bearbeitung)**



der Arbeit an diesem Präventionskonzept begonnen. Eine Erweiterung der Gruppe mit Elternvertreter*innen ist für das Schuljahr 2019/20 geplant.

Das Ziel des entstehenden Konzepts ist, präventive Maßnahmen im Schulalltag umzusetzen, Risikobereiche zu reduzieren, klare Regeln und Abläufe durch einen Verhaltenskodex zu formulieren und potentiellen Opfern Schutz anzubieten.

Inhalte des Konzepts sind:

1. Risiko-/Gefährdungsanalyse, bereits durchgeführt
2. Fortbildung/ Qualifikation der Beschäftigten
3. Arbeitsvertragliche Regelungen
4. Verhaltenskodex, in Bearbeitung in Zusammenarbeit mit Eltern
5. Präventionsangebote für die Kinder
6. Partizipationsformen für alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche)
7. Beschwerdeverfahren (intern und extern)
8. Notfallplan im Verdachtsfall
9. Handlungsempfehlungen/ Aufarbeitung aufgetretener Fälle

5.6 Weitere Konzepte

Folgende ausführliche Konzepte zu einzelnen Bausteinen des Schullebens liegen zusätzlich zum eigentlichen Schulprogramm vor:

- Gemeinsames Lernen (Informationen zur sonderpädagogischen Förderung an unserer Schule)
- Schulsozialarbeit an der GGS Halfengasse
- Auswertung der Befragung der Kinder im Schuljahr 2018/19
- Schulwegplan (Hinweise für Eltern, Schüler*innen und Mitarbeiter*innen)
- Eine kleine Einschulung – von Eltern für Eltern (Wissenswertes über die Schule für Eltern)
- Medienkonzept
- OGS
- Schulbegleitungs-Poolmodell an der GGS Halfengasse (in Überarbeitung, Stand: 11/2019)
- Präventionskonzept (in der Erarbeitung, Stand: 11/2019)